

Veronika Koberová — Ladislav Bartoš

Die Sakristeifenster der Kirchen St. Gallus und Maria Himmelfahrt in Prag

ANNOTATION

The article documents the Baroque window paneling of the sacristies of St. Gaul at the Old Town and of Our Lady of the Angels at Hradčany. In the context of the building history of both churches the authors attempt to date the components, evaluate and describe their current state. Since the assemblage in the church at Hradčany is considered historically valuable, also other paneling components of windows and doors are included, which in some cases come from the period of the church construction.

ZUSAMMENFASSUNG

Die historischen Fensterausfüllungen stellen einen höchst bedrohten Bestandteil des Denkmalbestandes Tschechiens dar. Vereinzelt sind in dem Milieu der Tschechischen Republik die renaissancezeitigen Fenster erhalten, zu den bedrohten Teilen zählen auch die barockzeitigen oder klassizistischen, sowie natürlich die aus der Periode der Historismen. Der vorliegende Beitrag befasst sich mit den Fenstern der Sakristeien von zwei bedeutenden Prager Kirchen, nämlich der St. Galluskirche in der Altstadt, wo man die Fenster in der Sommersakristei dokumentierte, und der Kapuzinerkirche Maria Himmelfahrt am Loretopplatz in Hradschin. In beiden Objekten wurde bei je zu einer Fensterausfüllung Vermessung und Dokumentation durchgeführt. Mit Rücksicht zur unikalen Vertretung dieser Bauteile in der Hradschiner Kirche wurden ausgewählte Teile auch im anliegenden Beichtgang dokumentiert.

Beide Kirchen haben eine wesentliche Barockphase. Die gotische St. Galluskirche erhielt ihre heutige Gestalt vor allem durch den Umbau vom Karmeliterorden zum Kloster am Anfang des 17. Jahrhunderts, ferner durch Adaptierungen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in der Hochbarockperiode. Die Kapuzinerkirche in Hradschin war seit Anfang des 17. Jahrhunderts gebaut worden, gegen Mitte des 18. Jahrhunderts wurde sie während der Kriegseignisse beschädigt und nachfolgend erneuert. Beide dokumentierten Ausfüllungen entstammen diesen barocken Bauepochen.

Anhand der gründlichen Dokumentierung und Quellenauswertung konstatierte man, dass die Sommersakristeifenster aus der St. Galluskirche wohl aus dem Zeitraum um 1725 stammen, als der Raum mit dem Eichenholzmöbel eingerichtet wurde. Dieser Feststellung entspricht auch das wertvolle Ensemble des barocken Metallbeschlags. Aus der ursprünglichen Fensterkonstruktion erhielt sich nur der Rahmen, die Flügel wurden nachträglich ersetzt oder umgestaltet, der ursprüngliche Beschlag auf die Neuen übertragen. Neu ist auch die Verglasung und es ist wahrscheinlich, dass sie ursprünglich aus kleineren Scheiben im Bleinetz bestand, mit Ankerung mittels geschmiedeter Eisenträger, wie es für diese Zeit typisch ist.

Die Datierung des Innenraumfensters zwischen der Sakristei und dem Chor der Kirche Maria Himmelfahrt ist nicht einfach, da der ursprüngliche Chor nachträglich um den nördlichen Teil verlängert wurde, die Sakristei selbst stammt aber aus der ersten Etappe der Bauarbeiten. Es ist somit nicht klar, mit welcher Etappe das Fenster zusammenhängen kann. Seine heutige Lage und Richtung entsprechen offenbar der heutigen Hochaltarposition. Auch die Informationen vom Zustand der Sakristei während der Bombardierung Prags im Laufe des 18. Jahrhunderts sind nicht bekannt. Sie wurde wohl stark beschädigt und Teil der Fensterausfüllungen musste vielleicht repariert, bzw. neu hergestellt werden.

Bei beiden Objekten ist es deutlich, dass man sich bei Fensterreparaturen sekundär des älteren Beschlages bediente und dass es sich um ein außerordentliches Ensemble von verschiedenen Beschlagtypen an einigen wenigen Fenstern handelt. Dieses Phänomen erscheint bis in die Gegenwart, da auch heute der ältere Beschlag wieder demontiert und an neue Fenster übertragen wird. Man kann daher verschiedene Beschlagtypen nicht nur im Rahmen eines Baues, sondern auch an einem Fenster finden.

Es handelt sich im Fall der Kapuzinerkirche um ein unikales Ensemble der erhaltenen Fenster- und Türausfüllungen, die in einigen Fällen schon aus der Erbauungszeit der alleinigen Kirche zu Beginn des

17. Jahrhunderts höchstwahrscheinlich stammen dürfen. Es ist unentbehrlich sie vor Ort zu erhalten und mit notwendiger Pflege versorgen.

Abb. 1. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Gesamtansicht der Elemente Nr. 1 und 2 vom Innenraum zu.

Abb. 2. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Erdgeschossgrundrisschema mit deutlicher gemachten dokumentierten Fensterausfüllungselementen Nr. 1 und 2 (frei übernommen aus Kašička et al. 1963, Umzeichnung L. Bartoš, 2015).

Abb. 3. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, Gesamtansicht vom Innenraum zu.

Abb. 4. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, Ansicht vom Innenraum zu.

Abb. 5. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, A – horizontaler und B – vertikaler Schnitt, Maßstab 1 : 10.

Abb. 6. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, horizontaler Schnitt über den Rahmen, Flügel und die Schlagleiste, Maßstab 1 : 1.

Abb. 7. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, Winkeleisen und Knopf mit Deckel, Maßstab 1 : 1.

Abb. 8. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, Ansicht der Winkeleisen.

Abb. 9. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, Ansicht der Winkeleisen.

Abb. 10. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, unteres Eckband des unteren Flügels.

Abb. 11. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, oberes Eckband des unteren Flügels.

Abb. 12. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, Vorreiber.

Abb. 13. Prag 1-Altstadt, St. Galluskirche, Sommersakristei. Element Nr. 2, Knöpfe mit Deckeln.

Abb. 14. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Erdgeschossgrundrisschema mit deutlicher gemachten dokumentierten Fenster- und Türausfüllungen mit der Position den einzelnen Elementen (frei übernommen aus Kašička et al. 1975, Umzeichnung L. Bartoš, 2015).

Abb. 15. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 6, Ansicht aus der Sakristei zu.

Abb. 16. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Detail des Stiches der Passauer Madonna im Sturzbogen des Elementes Nr. 6.

Abb. 17. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 6, Ansicht vom Presbyterium zu.

Abb. 18. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 6, Ansicht aus der Sakristei zu, Maßstab 1 : 5.

Abb. 19. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 6, horizontaler und vertikaler Schnitt, Maßstab 1 : 5.

Abb. 20. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 6, horizontaler Schnitt über den Rahmen und Flügel, Maßstab 1 : 1.

Abb. 21. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 6, unteres Eckband.

Abb. 22. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 6, beide Winkeleisentypen, Maßstab 1 : 1.

Abb. 23. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 6, gewundener Halbvorreiber.

Abb. 24. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 6, Ansicht der Ringe.

Abb. 25. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 7, Ansicht aus der Sakristei zu.

Abb. 26. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 1, Ansicht.

Abb. 27. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche. Element Nr. 3, Ansicht.

Abb. 28A–H. Prag 1-Hradschin, Maria Himmelfahrtskirche, Sakristei und Beichtgang. Ansicht der verschiedenen Fensterbeschlagtypen A–H.

Übersetzung Jaroslava a Jindřich Nollovi